


3 TAGE  
FESTIVAL

25  
APR  
–  
27  
APR  
25



NDR BIGBAND  
MEETS  
ENSEMBLE  
MODERN

GEIR LYSNE COND  
JONATHAN STOCKHAMMER COND

HAM  
BURG

ROLF  
LIEBERMANN  
STUDIO



Ensemble  
Modern  
Frankfurt

NDR **BIGBAND**



S. 4 **PROGRAMM**

**„WIE WEIT MAN MIT  
IMPROVISATION KOMMEN KANN“** S. 6  
HANS-JÜRGEN LINKE

**LUIGI GRASSO, PAUL CANNON  
UND MICHAEL DREYER IM GESPRÄCH** S. 10  
ANSELM CYBINSKI

S. 16 **THE WORLD ACCORDING TO ZAPPA**  
RICHARD ARMBRUSTER

**COLIN TOWNS IM GESPRÄCH** S. 18  
STEFAN GERDES

S. 20 **MAGNETOSPHERES I**  
CARLA KIHLESTEDT → COMP

**BUNNY** S. 22  
ALEX PAXTON → COMP

S. 24 **PIECE #11**  
ALI N. ASKIN → COMP

S. 26 **ENSEMBLE MODERN** S. 28  
**NDR BIGBAND**



# NDR BIGBAND MEETS ENSEMBLE MODERN



## 1

### #FRISCH POLIERT

FR 25.04.25 20 Uhr

#### Edgard Varèse

Octandre für sieben Bläser  
und Kontrabass (1923)

#### Anton Webern

Symphonie, op. 21 (1928)

#### Iannis Xenakis

Anaktoria (1969)

#### Karlheinz Stockhausen

Gesang der Jünglinge (1956)

#### Frank Zappa

Hot Licks (And Funny Smells),  
(arr. Colin Towns, 2004)

#### Ensemble Modern & NDR Bigband

Geir Lysne → cond

(NDR Bigband)

Jonathan Stockhammer → cond

(Ensemble Modern)

## 2

### #URAUFGEFÜHRT

SA 26.04.25 20 Uhr

#### Ali N. Askin

Piece #11 (2025)

#### Carla Kihlstedt

MAGNETOSPHERES I (2025)

#### Alex Paxton

BUNNY (2025)

Auftragswerke  
der NDR Bigband,  
Uraufführungen

#### Mitglieder der NDR Bigband & des Ensemble Modern

Jonathan Stockhammer → cond

## 3

### #AD HOC

SO 27.04.25 20 Uhr

Eigenkreationen der  
Mitglieder der NDR Bigband  
und des Ensemble Modern

Mitglieder  
der NDR Bigband &  
des Ensemble Modern

## „WIE WEIT MAN MIT IMPROVISATION KOMMEN KANN“

**IMPROVISATION UND KOMPOSITION** gelten als zwei Quellen musikalischer Produktion, zwischen denen ein geheimnisvoller, aber unabweisbar erscheinender Gegensatz besteht: Improvisierte Musik entsteht und existiert – im Idealfall – im Augenblick ihres Gespieltwerdens. Komponierte Musik in ihrer notierten Form braucht zum Hörbarwerden Musiker\*innen, die sich ihrer angemessenen Realisierung verpflichtet fühlen. Improvisiert wird etwa im stilistischen Einzugsbereich des Jazz sowie in popularmusikalischen Kontexten; Notation hat hier oft geringere Bedeutung. Aber auch im Jazz wird komponiert, mit zunehmender Intensität und Raffinesse. Selbst der vor gut einem halben Jahrhundert entstandene Free Jazz, der trotz seines Namens kaum ohne kompositorische Anteile auskam, hat sich zu einem Konglomerat von Stilmitteln und Spieltechniken kristallisiert, mit denen Jazz-Komponist\*innen und improvisierende Musiker\*innen kreativ arbeiten.

Im Ensemble Modern war die Neugier auf die musikalische Praxis der Improvisation seit jeher groß, und vielleicht gab es hier und da auch den Impuls, die eigenen Fähigkeiten nicht ausschließlich in den Dienst von Musik zu stellen, die andere geschrieben hatten. Einige Ensemble-Mitglieder spielten und spielen parallel in improvisierenden Kontexten, und das Ensemble realisierte immer wieder genreüberschreitende Projekte. Einer kategorischen Abgrenzung zwischen Improvisation und Komposition hat das Ensemble längst jegliche Bedeutung entzogen.



**IMPROVISIERTE MUSIK ENTSTEHT UND EXISTIERT –  
IM IDEALFALL – IM AUGENBLICK IHRES GESPIELTWERDENS.  
KOMPONIERTE MUSIK IN IHRER NOTIERTEN FORM  
BRAUCHT ZUM HÖRBARWERDEN MUSIKER\*INNEN,  
DIE SICH IHRER ANGEMESSENEN REALISIERUNG  
VERPFLICHTET FÜHLEN.**

Zeitgleich zur Gründung des Ensemble Modern entwickelte sich ab 1980 beim Norddeutschen Rundfunk aus dem Tanzorchester des NDR – das unter dem Namen NDR Studioband seit den 1960er Jahren auch Jazzproduktionen machte – die NDR Bigband als ein international renommiertes, polystilistisch arbeitendes Jazzorchester. Seit 2016 hat die Band unter der Leitung ihres Chefdirigenten Geir Lysne weitere Schritte zu einer Formation mit genreübergreifenden Kompetenzen zurückgelegt. „Bigband ist nur eine Besetzung, aber kein Stil“, sagte Lysne programmatisch bei seiner Hamburger Antrittsrede.

Während die im Jazz wurzelnde NDR Bigband ihre Kompetenzen in verschiedenen Stilbereichen komponierter Musik stetig erweitert, verfügt das Ensemble Modern mit seinem Schwerpunkt in zeitgenössischer Musik über ausgiebige Improvisationserfahrungen: Eine Zusammenarbeit zwischen beiden lag gewissermaßen in der Luft.

**DOCH WIE KOMPONIERT MAN FÜR  
IMPROVISIERENDE ENSEMBLES,  
WIE IMPROVISIERT MAN IM KONTEXT  
KOMPONIERTER MUSIK?**

Im Herbst 2023 trafen Mitglieder beider Klangkörper – sieben der NDR Bigband, sechs des Ensemble Modern – in Hamburg zu einem Try-out zusammen, zu dem einige Entwürfe mitgebracht wurden. „Die meisten der Stücke beim ersten Treffen kamen von Bigband-Mitgliedern“, sagt Hermann Kretschmar, Pianist des Ensemble Modern. „Wir wollten erst einmal sehen, was geschehen würde.“ Eines der Stücke stammte vom Pianisten der

Bigband, Florian Weber. Es orientiert sich an genauer Kenntnis von Spielweisen und Klangvorlieben bestimmter Musiker\*innen und kombiniert sie kompositorisch. Florian Weber erhielt 2020 als erster Jazzmusiker den Belmont-Preis für zeitgenössische Musik, arbeitete bereits mehrfach mit dem Ensemble Modern und gehört zu den Initiatoren des Kooperationsprojekts.

Beim Try-out wurde schließlich gemeinsam improvisiert, ohne Absprachen. Daraus entstanden fünf Kompositionen für improvisierende Musiker\*innen sowie die Idee eines gemeinsamen Festivals, das nun vom 25. bis 27. April 2025 im Rolf-Liebermann-Studio des NDR in Hamburg unter dem Titel *NDR Bigband meets Ensemble Modern* stattfindet.

Doch wie komponiert man für improvisierende Ensembles, wie improvisiert man im Kontext komponierter Musik? Komponist\*innen und Jazzmusiker\*innen haben hierfür eine Reihe von Techniken und Verfahren entwickelt. So können etwa bestimmte Parameter – Tonhöhe, Rhythmus, Tempo – abgespalten und den Interpret\*innen zur freien Gestaltung überlassen werden. Denkbar sind Zeitfenster für Improvisation im komponierten Material. Man kann den Musiker\*innen Material zur beliebigen Entscheidung und Verwendung überlassen und so die Kontrolle weitgehend aufgeben. Auch Gruppenprozesse lassen sich notieren und mit bestimmten Klangaktionen verknüpfen. „Röhrendes Drauflosspielen“, also der Verzicht auf Kontrolle des Materials, kam bei der gemeinsamen Improvisation von Ensemble Modern und NDR Bigband nicht vor. Stattdessen etablierte sich ein variabel pulsierendes Verhältnis von Selbstkontrolle, Aufeinanderhören, gegenseitigem Verstehen, Antizipieren und freier Entfaltung. „Die Lust am Spielen“, sagt Florian Weber, „und die Anregung, die davon ausging, waren groß und sehr intensiv.“

**WELLEN, STEIGERUNGEN, ZURÜCKNAHME, UNTERORDNUNG, DOMINANZ, ZURÜCKHALTUNG, CUT, NEUANSATZ.**

Improvisierende Musiker\*innen machen immer wieder die Erfahrung, dass bei einer Gruppenimprovisation eine Art Ethik des Zusammenspiels entsteht. Genaue Regeln, feste Formen verlieren zugunsten metaphorisch klingender Beschreibungen musikalisch-sozialer Vorgänge an Bedeutung: Wellen, Steigerungen, Zurücknahme, Unterordnung, Dominanz, Zurückhaltung, Cut, Neuansatz.

„Wichtig beim Improvisieren ist immer, mit wem und mit wie vielen Musiker\*innen man arbeitet“, sagt Hermann Kretzschmar. Für ihn war überraschend, „dass die Bigband-Musiker gar nicht unbedingt auf Groove eingestellt waren.“



Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Klangkörpern gab es nicht nur in der Haltung zum komponierten Material und zum Spielprozess, sondern auch in der Arbeit mit den Instrumenten. Bei allen Musiker\*innen findet sich ein immenses Niveau an technisch-instrumentalen Fertigkeiten und erweiterten Spieltechniken. Wenn das Schaffen von Musik vom Spielen des Instruments nicht klar getrennt ist, ist das Instrument oft auch nicht nur ein beherrschtes Werkzeug, sondern eine Quelle von Klangmaterial. „Improvisation ist auch ein Weg zur klanglichen und spieltechnischen Erweiterung der Arbeit am Instrument und am eigenen Horizont“, sagt Johannes Schwarz, Fagottist im Ensemble Modern. „Wenn man das Instrument gut kennt, kann man sich auch trauen, seine Klänge zu verformen und zu verbiegen. Und dazu muss man in Kontexten von Improvisation bereit sein.“

**„RÖHRENDES DRAUFLOSSPIELEN“, ALSO DER VERZICHT AUF KONTROLLE DES MATERIALS, KAM BEI DER GEMEINSAMEN IMPROVISATION VON ENSEMBLE MODERN UND NDR BIGBAND NICHT VOR.**

→ HANS-JÜRGEN LINKE

## „DIE HÖREN EINFACH ALLES!“

### LUIGI GRASSO, PAUL CANNON UND MICHAEL DREYER SPRECHEN ÜBER DIE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DER NDR BIGBAND UND DEM ENSEMBLE MODERN

Wir treffen uns im Haus der Deutschen Ensemble Akademie in der Frankfurter Schwedlerstraße. Saxofonist Luigi Grasso und Trompeter Percy Pursglove von der NDR Bigband sind ein paar Tage zu Gast beim Ensemble Modern. Später am Abend werden die beiden mit ausgewählten Mitgliedern des Ensembles in dessen experimentellem „Checkpoint“-Format auftreten. Es ist die zweite Station einer Zusammenarbeit der beiden herausragenden Gruppen, aus der Ende April drei außergewöhnliche Formate im Hamburger Rolf-Liebermann-Studio hervorgehen sollen. Freier Jazz trifft zeitgenössische Musik: Luigi Grasso von der NDR Bigband und Ensemble Modern-Kontrabassist Paul Cannon sowie Bigband-Manager Michael Dreyer sprechen über den Prozess der wechselseitigen Annäherung.

*Paul, Luigi, hallo! Schön mit Euch zu sprechen. Was wusstet Ihr voneinander, als Ihr an diesem Projekt zu arbeiten begannt?*

**PAUL** Wir trafen uns letztes Jahr, im Oktober 2023, wir hatten drei gemeinsame Tage in Hamburg im NDR Studio. Sechs Mitglieder des Ensemble Modern kamen nach Hamburg und haben mit ebenso vielen Musikern der NDR Bigband zusammengespield.

*Wie wurden diese Teilnehmenden ausgesucht?*

**LUIGI** Wir haben einfach in die Ensembles hinein gefragt, wer Interesse an diesem Projekt hat. Ziel war vorerst ja, einander zu treffen, sich kennenzulernen und gemeinsam zu improvisieren.

**PAUL** Wir hätten an sich ganz gerne das ganze Ensemble mitgebracht, das ging aber aus terminlichen Gründen nicht.

*Michael Dreyer stößt dazu, begrüßt und umarmt die Anwesenden.*

*Und wahrscheinlich wolltet Ihr einfach auch eine gewisse Beweglichkeit bewahren? Wenn die Besetzung zu groß wird, verkompliziert sich die Interaktion ja auch.*

**PAUL** Das ist ein sehr typisches Phänomen in der Improvisation: Je mehr Leute beteiligt sind, desto weniger Flexibilität hat man. Zumindest für einen ersten Versuch sollte man darauf achten, nicht zu groß besetzt zu sein, sonst hat niemand Raum für die eigene Stimme. Es wird dann schnell zu dicht und chaotisch, es sei denn, es ist sehr stark strukturiert. Aber dann kann man genauso gut nach Partitur spielen. Und das wollten wir hier ja gerade nicht. In der ersten Phase begannen wir jeden Tag mit einer Stunde ganz freier Improvisation.

*Spielen, was einem in den Sinn kommt?*

**LUIGI** Ja, einander zuhören und aufeinander reagieren. Oder auch nicht: sich anlehnen und genießen, was rundum geschieht. Das war eine sehr angenehme Weise des Kennenlernens.

*Wie ausgeprägt war der gegenseitige Respekt? Habt Ihr mit einer schnellen Verständigung gerechnet?*

**PAUL** Es gibt spezifische Kompetenzen, die jede der beiden Seiten beisteuern kann, aber die wichtigste ist doch die Offenheit für und das Interesse am Klang, jeder Art von Klang, jeder Art von Musik. Da gab es kaum Grenzen, und diese Mentalität war ziemlich beidseitig.

*Habt Ihr Euch dabei in erster Linie als Individuen wahrgenommen oder als Teil einer Gruppe bzw. eines Ensembles? Ihr seid ja jeweils auch einer bestimmten musikalischen Kultur verbunden, einer Tradition und Mentalität.*

**LUIGI** Das Gemeinsame bestand zunächst auch in der Bereitschaft, sich auf das profunde Handwerk der Anderen einzulassen und eine gemeinsame Gestik zu finden, die die Grenze zwischen klassischer Musik und Jazzmusik verwischen würde. Der Ruf des Ensemble Modern eilt diesem natürlich voraus, deshalb empfanden wir es als echtes Privileg, gemeinsam Musik machen zu können.



*Was hat Dich, Michael, überhaupt dazu bewogen, diese beiden Formationen zusammen zu bringen?*

**MICHAEL** Schon in meinen ersten Gesprächen in Hamburg habe ich auf die Frage, was ich als künftiger Manager der Bigband gerne machen würde, geantwortet: Ich würde die Band stilistisch gerne weit öffnen. Eine Begegnung mit dem Ensemble Modern stand da weit oben auf meiner Wunschliste. Und die, die sich für das Projekt meldeten, haben eine unglaubliche Begeisterung mitgebracht.

*War die Instrumentation damit quasi dem Zufall überlassen?  
... Gelächter...*

**PAUL** Es ergab sich ganz gut, dass es einen Perkussionisten gab, einen Bassisten, eine Blechbläsergruppe. Von unserer, der Ensemble-Modern-Seite aus, waren die Streicher etwas unterrepräsentiert. Wir hatten zwei Geigen, aber da wir in den Experimentiersessions unverstärkt spielten, gingen sie sofort unter. Dieses Problem wurde dann schnell gelöst. Wir sind es in unserem Ensemble gewohnt, dass die recht massiven Bläserklänge hinter den solistischen Streichern in Balance gehalten werden müssen. Bereichernd war das Aufeinandertreffen auch deshalb, weil Florian Weber oder Luigi oft komplett überraschende Antworten hatten, wenn es darum ging, wie man einen bestimmten Moment gestalten könnte. Während unsere verrückten Ideen in ganz andere Richtungen gingen.

*Wie haben sich solche Ideen manifestiert? Sagt dann jemand: Wollen wir es nicht so und so machen? Oder hat jemand eine Zeile auf dem Papier notiert?*

**PAUL** Manchmal passiert es intuitiv beim Spielen. Eine Idee wird auf eine so überzeugende Weise angeboten, dass andere sie aufnehmen und sich mit ihr befassen.

*Laienfrage: Was für ein Element könnte das sein?*

**LUIGI** Anfangs war es wirklich quasi zufällig, ohne Plan. Im zweiten Schritt haben wir aber auch einige vorab skizzierte Rhythmusmodelle ausprobiert.

**PAUL** Ziemlich viele Kollegen brachten etwas zum Probieren mit, manchmal fast ein fertiges Stück, manchmal mehr ein Konzept. Und dann gab es viel verbalen Austausch darüber, wie man die Ideen weiterentwickeln, wie man sie kombinieren könnte. Manche der Verbindungen zwischen verschiedenen Elementen waren ganz schlicht. „Schau, das Stück hier endet auf diesem Akkord, dieses hier ebenfalls, das ist doch eine schöne Fügung.“ Manchmal mussten wir etwas esoterischer erörtern, wie wir von dem einen musikalischen Moment, einer bestimmten Emotion, zu einem komplett anderen Energielevel gelangen können. Es könnte beispielsweise sein, dass ein Stück sehr sanft endet und wir zu Percy, dem Trompeter, sagen: „Go nuts! Führe einen völligen Bruch des musikalischen Charakters herbei. Zerstöre, was gerade da war, und von dort aus machen wir weiter.“ Es geht ja keineswegs immer um weiche Übergänge.

*Ich frage mich ja immer, wie deutlich wahrnehmbar die kulturellen Unterschiede zwischen „klassischer“ Avantgardemusik und Jazz-basierter Improvisation nach wie vor sind?*

**LUIGI** Das hängt wirklich vom einzelnen Musiker ab. Unser Hauptfokus ist nach wie vor die Improvisation, mehr als das Lesen sehr komplizierter Partituren. Es gibt Leute, die im gegenüberliegenden Feld schon viele Erfahrungen gesammelt haben wie Percy oder Florian. Andere hatten sich da noch weniger erprobt, waren aber sofort offen dafür, es erstmals zu probieren.

**PAUL** Die Kernkompetenz eines Neue-Musik-Ensembles wie es das Ensemble Modern ist, ist es tatsächlich, sehr komplexe Partituren zu entschlüsseln. Darüber hinaus geht es um ein sehr vollständiges Verständnis des eigenen Instruments. Und schließlich um die Aufnahmefähigkeit völlig verschiedenartiger musikalischer Ideen und Konzepte. Wir arbeiten mit so vielen Komponist\*innen, die extrem unterschiedliche Vorstellungen davon haben, was Musik überhaupt ist, wie sie funktioniert und auf welche Einzelheiten es vor allem ankommt. Wenn man das eigene Instrument richtig gut beherrscht und eine Vorstellung davon hat, wie verschiedene Sounds aufeinander reagieren könnten und all das im Improvisationskontext gut anbieten kann, dann ist das mit dem freien Spiel vielleicht gar nicht so schwer.

*Die Antworten auf die musikalischen Situationen, fallen die im Vergleich zwischen NDR Bigband und Ensemble Modern erkennbar unterschiedlich aus?*

**LUIGI** Wenn sie richtig angewandt wird, ist Technik kein Käfig! Das war für mich ein bisschen das Fazit schon des ersten Treffens. Die Leute vom Ensemble Modern können wirklich alles spielen! Und sei es nur eine Note, die mit besonderer Absicht geformt wird.

**PAUL** Und bei Euch war die Antwort immer: „Ja! Let's do that!“ Das war so charmant, diese enorme Bereitschaft, sich einzulassen. Und dann ihre Ohren: Die hören einfach alles! Wenn man nur den kleinsten Impuls anbietet, wissen sie, wie sie ihn zu fassen bekommen. Vielleicht überladen wir die Dinge momentan noch ein bisschen, vielleicht finden wir demnächst mehr Luft für die feineren, lichtereren Momente.

**LUIGI** Ich würde die Metapher des Bildhauers wählen, der schließlich ans Polieren geht und Unebenheiten glättet. Was bedeuten kann, eine Linie zu schärfen oder aber das Flache, weniger Profilierte noch reiner, noch purer hinzubekommen. Bei einer Ansammlung von Virtuosen besteht ja das Risiko, zu viel zu machen.

*Die musikalischen Entscheidungen, wie trefft Ihr die?  
Wie in der Kammermusik – die Impulse kommen von allen Seiten,  
man übernimmt wechselnde Rollen und einigt sich dann?*

**PAUL** Ja, nur dass die Partitur in einem Kammermusikwerk von Mozart eben nie in Frage gestellt würde. Du würdest keine Takte streichen oder Tonarten ändern. Hier dagegen haben wir die Freiheit, den Kompositionsvorgang zu beeinflussen. Die Partitur ist als offenes Dokument angelegt, als etwas Lebendiges. Jede Aufführung, jede Lektüre führt zu anderen Ergebnissen. Da passieren Dinge, die wir nie geprobt haben.

*Das heißt es gibt keine fixen Dauern oder feste Verläufe?*

**LUIGI** Natürlich haben wir Grundvorgaben. Aber wenn etwas richtig gut läuft, bleibt es länger, wenn es nicht so gut funktioniert, gehen wir schneller weiter. Was wir wirklich proben mussten, waren die Cues, die Signale für wichtige Scharniere. Manche davon sind von außen deutlich wahrzunehmen, während andere viel subtiler ablaufen. Die Improvisation selbst – die ergibt sich am Abend.

*Ihr werdet insgesamt drei Konzerte spielen.*

**MICHAEL** Richtig. Beide Ensembles haben eine Vergangenheit mit Frank Zappa. Das Ensemble Modern spielt Musik, auf die Zappa gerne Bezug nahm: Xenakis, Varèse, Webern und Stockhausen. Wir, die NDR Bigband, stellen Colin Towns' Arrangements von Zappas Musik vor. Das zweite Konzert enthält drei Auftragswerke. Und das abschließende wird komplett frei sein, wie das heutige und die Sessions im Oktober 2023.



*Wäre es theoretisch denkbar, dass sich die beiden Ensembles nicht im Improvisierten getroffen hätten, sondern in notierter Musik?*

**MICHAEL** Theoretisch ja. Was wir jetzt haben, ist ein spannender Querschnitt der möglichen Grenzüberschreitungen. Das ergab sich gleich aus der ersten gemeinsamen Session.

**PAUL** Das Ensemble Modern hat 1992 – lange vor meiner Zeit hier – ja Zappas letztes Album aufgenommen, „The Yellow Shark“. Zappa war ein Fan des Ensembles, weil er dessen Xenakis- und Varèse-Interpretationen so liebte. Das ist unser Repertoire aus dem späten 20. Jahrhundert, das Zappa so inspirierte. Die Bigband wiederum hatte ihr fantastisches Programm mit eigenen Zappa-Arrangements.

**MICHAEL** Diese Arrangements haben wir Zappas Gitarristen Mike Keneally geschickt, und ich hatte anfangs ziemlich Angst, dass er darüber nur den Kopf schütteln würde. Aber er antwortete direkt, er habe die ersten zehn Minuten gehört, und er liebe es...! Wir freuen uns, dass er mit uns an dem Abend spielen wird.

*Wie läuft der zweite Abend ab?*

**PAUL** Die drei Auftragswerke, das ist notierte Musik, die von beiden Gruppen gemeinsam gespielt wird. Die drei Komponist\*innen standen vor der Aufgabe, die unterschiedlichen Kompetenzen der beiden Gruppen gut auszubalancieren. Natürlich kann es immer sein, dass jemand die eine oder die andere Seite sehr viel besser kennt. Deshalb mussten wir ziemlich genau achtgeben, wen wir dafür anfragen. Einer der drei ist übrigens Ali Askin, Zappas Arrangeur für „The Yellow Shark“.

**MICHAEL** Alex Paxton, aus England, war früher einmal Schüler von Nikki Iles, unserer zukünftigen Chefdirigentin. Er ist ein Jazzposaunist...

**PAUL** ... ein sehr guter sogar, der jetzt eine unglaubliche Karriere als Komponist macht. Wir haben einige Stücke von ihm gespielt, er schreibt verrückte Sachen.

**MICHAEL** Wer hat Carla Kihlstedt überhaupt ins Spiel gebracht?

**PAUL** Ich habe sie aufgetan. Sie ist eine klassisch ausgebildete Komponistin und Geigerin, die u. a. mit John Zorn und Tom Waits aufgenommen hat. Jedes Stück von ihr, das ich gehört habe, ist vollkommen anders als das, was ich von ihr zuvor kannte. Noch haben wir nichts davon gesehen. Das wird ganz schön spannend!

→ INTERVIEW: ANSELM CYBINSKI



## THE WORLD ACCORDING TO ZAPPA



**FRANK ZAPPA** und die experimentelle Musik – das war seit Beginn der sechziger Jahre einer der interessantesten amerikanisch-europäischen Brückenschläge, die man sich denken konnte. Der junge Zappa, der sich in Kalifornien auf dem Weg zu seinem eigenen Stil mit ansteckender Begeisterung durch die Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts hörte, machte vor nichts Halt. Wo andere Zeitgenossen eher die unhörbarste Musik des Planeten witterten, fing sein Interesse überhaupt erst an. Und seine wichtigsten musikalischen Idole kamen, wie er schnell merkte, aus dem alten Europa: aus Wien, Paris, Athen und Köln – Webern, Varèse, Xenakis und Stockhausen. Vermittelt war das alles über eine kleine Zahl abseitiger LPs, die es irgendwie bis an die amerikanische Westküste geschafft hatten.

Es ist völlig eindeutig, dass eine Menge seiner erschrockenen Landsleute erst über Zappa von der bloßen Existenz Varèses, Weberns, vielleicht sogar Stockhausens hörten – denn sie wurden von ihm ab den sechziger Jahren bei seinen zunehmenden Gastauftritten bei Radiosendern gespielt, in Zeitschriften als „Must buy!“ lanciert, in Interviews ständig hervorgehoben, manchmal auf eigenen Platten zitiert und auf deren Cover gedruckt. Die fundamentale Liebe zur unerschöpflichen Vielfalt europäischer Musik war Zappa bis zuletzt eigen, bis zu seinen letzten Konzerten, bei denen man den Meister seine furchtlose Band mitunter in einer Version von Ravels „Boléro“ dirigieren sehen konnte – mit Taktstock und Zigarette.

Was waren die musikalischen Qualitäten, mit denen man Zappa begeistern konnte? Komplexe technische Aspekte interessierten ihn genauso wie Momente befreiten Klangs oder die Überraschungen der „musique concrète“. Was konnte man mit avancierter Tonband-Elektronik und Vierkanal erzielen? – Antwort: Stockhausens „Gesang der Jünglinge“, immer von Zappa zum konzentrierten Hören empfohlen. Querverbindungen zwischen Architektur, Stochastik und Musik – der Fall von Xenakis, des griechischen Klangtüftlers mit dem tiefen Blick in die klassische Antike. Weberns Symphonie op. 21 – das beste Beispiel, wie rigide Zwölftontechnik ins Fließende gebracht werden kann. Und natürlich immer Varèse, eine prägende Erfahrung seines Lebens. Zappa hörte komponierte Musik wie diese als versierter Musiker, als Praktiker, Komponist eigenen Rangs. Und – fast erstaunlich bei dem Selbstbewusstsein, dass er immer zur Schau trug – er war dabei demütig genug, nicht anzunehmen, alles selbst erfunden zu haben.

Fürs „Fanzine Questionnaire“ hat Zappa 1966 einmal sein „Dream Girl“ beschrieben: „With an IQ well over 228 ... I might even like her better if she can play Stockhausen on the piano – Klavierstücke XII.“ Nach allem, was wir wissen, bestimmte Stockhausen dann doch nicht so sehr sein privates Leben (und es waren damals auch fast ausschließlich die älteren Herren, die mit Stockhausens Klaviermusik reüssierten). Aber man konnte ja mal träumen, mit 26. Zappas Playlist – das Konzert wird es zeigen – bleibt bis heute umwerfend.

→ RICHARD ARMBRUSTER

# COLIN TOWNS IM GESPRÄCH MIT STEFAN GERDES

*Im Jahr 2004 arrangiert der englische Komponist Colin Towns eine Auswahl Zappas Stücke für die NDR Bigband. Im selben Jahr spielt die Bigband unter Leitung von Towns beim Moers Festival und anderen Gelegenheiten eine Reihe von Tribute-Konzerten. Eine CD mit der Aufnahme aus Moers erscheint ein Jahr später als „Frank Zappa's Hot Licks (And Funny Smells)“. NDR Jazz Redakteur Stefan Gerdes und Colin Towns sprechen über Zappas Sonderstellung als Rockmusiker:*

*Welchen Stempel hat Frank Zappa der Musik des 20. Jahrhunderts aufgedrückt?*

**COLIN TOWNS** Zappa hat den Menschen neue Möglichkeiten aufgezeigt. Er hat bewiesen, dass man Rockmusik mit Humor und Intelligenz schaffen kann. Dank seiner enormen Persönlichkeit konnte er dafür sogar eine große Hörer\*innenschaft gewinnen. Außerdem war er ein fabelhafter Gitarrist.

*Was macht Zappas Musik für den Komponisten und Arrangeur Colin Towns so attraktiv?*

**CT** Er beherrschte Ironie und Parodie, hat sich an sämtlichen Musikformen bedient und melodische, harmonische und rhythmische Strukturen durcheinandergewirbelt. Alles ist möglich – das ist auch meine Devise. Zappa liebte – wie ich – Rock, Jazz und Klassik. Er kannte keine Angst – ich auch nicht. Er hat sich farbenreich, unterhaltsam und sehr amerikanisch für die Redefreiheit eingesetzt. Ich bin Europäer – mein buntester und gefährlichster Teil ist mein Stift.

*Wie hast Du diese Aspekte auf die NDR Bigband übertragen?*

**CT** Ich habe eine Menge Zappa-Platten gehört, die Musik Note für Note niedergeschrieben und geschaut, was in einer Bigband funktionieren könnte. Am Ende habe ich Zappas Ideen nicht eins zu eins übernommen. Man kann ihn nicht kopieren. Ich will etwas von mir, von der NDR Bigband und ihren Solisten in Zappas Musik hineinbringen.

*Zappa konnte wie kein Zweiter provozieren. Du hast in England eine Plattenfirma mit dem Namen „Provocateur“. Was bedeutet Provokation für Dich?*

**CT** In den Köpfen der Menschen genau das herauszufordern, was komfortabel und sicher scheint! Provokation um ihrer selbst willen ist aber sinnlos. Zappas Musik schafft es, dass du nachdenkst, Dinge in Frage stellst – und dabei noch lachst und eine gute Zeit hast.

*Frank Zappa hatte die bürgerliche Mittelschicht der 60er und 70er Jahre als Zielscheibe. Deren politische und sexuelle Verhaltensweisen hat er damals punktgenau getroffen. Kann seine Musik heute noch schockieren?*

**CT** Ich glaube nicht. Aber wer weiß, ob wir die engstirnige und bedrückende Zeit ohne ihn so gut überwunden hätten.

*Von Zappa stammt der berühmte Satz: „Der Jazz ist nicht tot – er riecht nur etwas komisch.“ Wäre Zappa noch unter uns, was würdest Du ihm entgegen?*

**CT** Es gibt heute so viele fantastische Jazzmusiker\*innen. Nur: Die großen Firmen öffnen ihnen die Tür nicht mehr weit genug. Das macht es schwer. Am Schluss entscheidet, wie so oft, die Buchhaltung – wenn wir uns nicht mit Kreativität dagegen wehren. Mit Visionen können wir neue Türen finden. Wer nur zurückblickt, der hat keine Zukunft. Ich will zurück und nach vorne schauen.

*Wie riecht denn Zappas Musik nach all den Jahren?*

**CT** Immer noch nach einem großen Abenteuer! Du musst dir nur die Ohren waschen und sie hereinlassen.

→ STEFAN GERDES

# CARLA KIHLEDT MAGNETOSPHERES I

**AUFTRAGSWERK DER NDR BIGBAND,  
URAUFFÜHRUNG AM 26. APRIL 2025**

„SLOWING DOWN IS  
TAKING CARE OF GHOSTS,  
HUGGING MONSTERS, SHARING SILENCE,  
EMBRACING THE WEIRD.“

**BAYO AKOMOLAFE**

**MAGNETOSPHERES I** ist eine Betrachtung der binären Systeme der Sprache, die uns sowohl mit- als auch gegeneinander definieren. Die Komposition ist ein Raum, in dem die Spielenden und die Zuhörenden die magnetische Schub- und Zugkraft binärer, gegensätzlicher Kräfte spüren können, die sich in Paaren von 6-Ton-Akkorden manifestieren. Sie sind Gegensätze und als solche untrennbar miteinander verbunden.

Die beiden Pianisten bilden das Zentrum und die äußeren Ränder des harmonischen Raums; der Schlagzeuger und der Dirigent sind die Zeremonienmeister, die auf die Energie der Musiker\*innen reagieren und die elliptischen Bahnen der Akkorde anzeigen; die tragenden Töne spielenden Instrumente sind die Teilnehmenden der Zeremonie, die sich als Individuen einer Gemeinschaft durch sie hindurchbewegen.

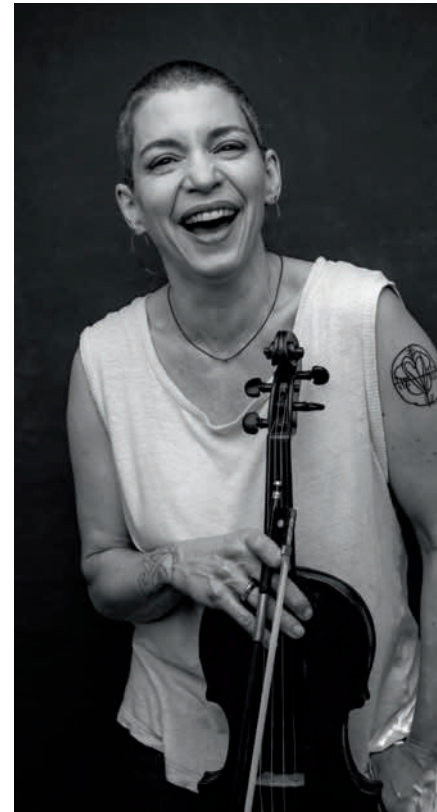
Als das Ensemble Modern und die NDR Bigband an mich herantraten, war ich begeistert von der Vorstellung, für diese fabelhaften Musiker\*innen zu schreiben, die im wahrsten Sinne des Wortes alles spielen können, was man ihnen vorsetzt. Mit der Absicht, ein vollständig notiertes Stück zu schreiben, füllte ich ein ganzes Notizbuch mit Gesten, Rhythmen, Melodien und Grooves für eine Suite von Tänzen. Stattdessen wurde ich immer wieder zu einem einfacheren strukturellen Aufbau hingezogen.

Vielleicht liegt es daran, dass in diesem politischen Moment die performativen Wirbel so vieler mächtiger Männer auf der ganzen Welt Verwüstung anrichten. Vielleicht wurde ich von der scheinbaren Einfachheit der Partituren von Pauline Oliveros inspiriert, die wie Etüden darüber anmuten, wie man ein guter Mensch ist. Vielleicht wende ich mich auch gegen das letzte Stück,

das ich geschrieben habe – ein vollständig ausnotiertes, einstündiges Stück (26 Little Deaths). Ich habe intensiv darüber nachgedacht, was es bedeutet, dass mir dieser Raum voller Ohren, Köpfe, Körper und Herzen geboten wurde, und das in einer Zeit, in der so vielen Menschen systematisch die Mittel verweigert werden, sich Gehör zu verschaffen. Einerseits wollte ich tanzen und toben und mein eigenes glückliches musikalisches Chaos anrichten, doch gleichzeitig wollte ich eine andere, kontemplativere Art der Begegnung mit diesem Raum und diesen aufgeschlossenen Musiker\*innen erkunden.

Letztendlich habe ich mich dafür entschieden, etwas Einfaches wachsen zu lassen, anstatt etwas Komplexes zu bauen. Magnetospheres I gibt dem tiefen Zuhören den Vorrang vor einer überschwänglichen Choreografie. (Keine Angst, mein Notizbuch voller Skizzen wird ein Loch in meine Tasche brennen und eine Suite von Tänzen – Magnetospheres II – wird sicherlich daraus erwachsen.) Ich danke Nigel Deane und Bliss Parsons für ihre Hilfe bei der Umsetzung meiner Ideen und handgezeichneten Skizzen in kohärente und überzeugende Partituren und meiner Schwester Rya Kihlstedt.

→ CARLA KIHLEDT



CARLA KIHLEDT ist Sängerin, Geigerin, Bratschistin, Komponistin, Improvisatorin, Autorin und Pädagogin. Wie viele zeitgenössische Musiker\*innen ist sie eine musikalische Allesesserin. Als Absolventin des Oberlin Conservatory of Music, musikalische Kollaborateurin und Impulsgeberin verbindet Kihlstedt ihre klassische Spieltechnik und ihr Gehör für Nuancen mit einem Musikethos, der an einen Do-it-yourself-Makerspace erinnert. Sie ist Gründungsmitglied der Bands Tin Hat (Trio), Rabbit Rabbit Radio, Sleepytime Gorilla Museum, 2 Foot Yard, Minamo, The Book of Knots, Fred Frith's Cosa Brava und Causing a Tiger. Sie hat für das International Contemporary Ensemble, den San Francisco Girls Chorus, den Brooklyn Youth Chorus, Johnny Gandelman, Variant 6, das ROVA Saxophone Quartet und die Dither Big Band geschrieben. Sie lehrt am New England Conservatory und am Vermont College of Fine Arts (an der CalArts).



# ALEX PAXTON BUNNY

## AUFTRAGSWERK DER NDR BIGBAND, URAUFFÜHRUNG AM 26. APRIL 2025

Meine Komposition „BUNNY“ ist die beste Musik, die ich mir für diese außergewöhnliche Gruppe von Musikern der NDR Bigband und des Ensemble Modern vorstellen kann. In jedem Moment versuche ich, ein so magisches Klangerlebnis wie nur möglich zu schaffen, indem ich genau so komponiere, dass das maximale Maß an Menschlichkeit eines jeden einzelnen Ensemblemitglieds zum Vorschein kommt. Ich versuche Musik zu machen, die von der Erfahrung inspiriert ist, lebendig zu sein... manchmal wie ein **BUNNY**.

Funny. Body jigglin' there when that Heart can merely throb at it,  
Guinea-pigged under a wet towel. Boggle. You might catch it.  
Fomo. On it. Rabbit. Cam'. Lots of 'em. Don't share squiggle piggle!  
Get your own on 2, take off, pull right back, and let go. Waaaalop!  
Smack lips. Then just bottoms and bums fall out, gurgle-swirl  
plugged-up buzzing and candy balls. Little bits there in the air to  
smell at. Egg. Soldier. A special dance with nan's stretchy bits still.  
(Tough grain chew nicely.)

*Humpty Dumpty's Warning:*  
We are snack bats, and that's that.

And, if you're at our snacks ... we'll attack, snatch and snap-back.

'Cos we're snack bats. And that's that!

EAT.

→ ALEX PAXTON

ALEX PAXTON ist ein preisgekrönter Komponist und Jazz-Posaunist. Seine Partituren werden von Ricordi Berlin veröffentlicht. Er wurde unter anderem beschrieben als „höchst innovativ ... von außergewöhnlicher kreativer Vorstellungskraft und musikalischer Energie, vollgepackt mit Lebenskraft wie nichts anderes“ (BBC Magazine), „Ein unbändiges Maß an Liebe und Wut ... eine außergewöhnliche Erfahrung“ (The Wire), „ein Genre-Systemsprenger ... unverwechselbarer Stil ... hochkomplex, raffiniert und extrem unterhaltsam, virtuos ad absurdum“ (Neue Zeitschrift für Musik), und „eine Super-Nova ... ein frecher Mashup ... ein Aufstand und ein Regenbogen ... ein von Herzen kommender, multisensorischer, wirklich energiegeladener Zünder eines neuen Werks ... supergeladene Freude ... bewegt uns alle dazu, uns hinzusetzen, uns zu entspannen und aufzustehen“ (Kate Molleson, BBC New Music Show).

Paxton wurde mit dem Ivor-Novello-Award, dem Paul-Hindemith-Preis, dem Ernst von Siemens Kompositionspreis, dem Claussen-Simon-Kompositionspreis der Elbphilharmonie und dem RPS-Kompositionspreis der britischen Royal Philharmonic Society ausgezeichnet.

Alex hat drei von der Kritik hochgelobte Alben veröffentlicht – „MUSIC for BOSCH PEOPLE“ (Birmingham Record Company/NMC), „iLOLLI-POP“ (non-classical) und „HAPPY MUSIC for ORCHESTRA“ (Delphian) – sowie viele kleinere Veröffentlichungen. Sie alle wurden in Großbritannien, den USA und Europa in Zeitungen und Musikzeitschriften besprochen und vorgestellt. 2021 ist ein Text vom ihm in John Zorns „Arcana X“ erschienen. Zu den Veröffentlichungen im Jahr 2025 gehören „Delicious“ und „Candyfolk Space Drum“.



## ALI N. ASKIN PIECE #11

**AUFTRAGSWERK DER NDR BIGBAND,  
URAUFFÜHRUNG AM 26. APRIL 2025**

**PIECE #11** besteht aus sechs verschiedenen Abschnitten, die jeweils ineinander übergehen. Jeder Teil hat seinen eigenen Charakter und umkreist eine bestimmte Idee bzw. Textur, trägt aber trotzdem zu der Gesamtdramaturgie bei, die den Spannungsbogen bildet. Dabei wechselt sich Notiertes mit Improvisiertem ab bzw. wird Fixiertes mit offenen Elementen verwoben.

Die Besetzung des Ensembles entspricht dabei keinem gängigen Standard, wie sie im Jazz oder der Neuen Musik anzutreffen ist. Die Instrumentierung und das Arrangement sind daher zusätzliche Herausforderungen.

Das Besondere an diesem Kompositionsauftrag ist, dass sich zwei so hervorragende, in verschiedenen musikalischen Welten beheimatete Ensembles unter der Leitung eines versierten, stilistisch offenen Dirigenten zusammengefunden haben – ein Traum für jemanden wie mich, der genauso in allen möglichen musikalischen Welten unterwegs ist.

Notiertes und Improvisiertes lassen sich hier auf höchstem Niveau realisieren. Solch ein Projekt bietet den dafür Komponierenden Möglichkeiten, wie man sie selten antrifft. Ich selbst hoffe, dass ich dieses wunderbare musikalische Potential mit meinem Stück nutzen kann.

→ ALI N. ASKIN



ALI N. ASKIN komponiert, produziert, arrangiert und spielt Musik in verschiedensten Bereichen, Stilen und Formaten. Elektronische Musik, Clubtracks und Bandkompositionen sind genauso unter seinen Arbeiten zu finden wie Kammermusik, Radiostücke, Musiktheater, Theater- und Filmmusik.

Als Sohn türkischer Einwanderer 1962 in München geboren, studierte er an der dortigen Musikhochschule Komposition bei Dieter Acker und Wilhelm Killmayer. Gleichzeitig spielte er Klavier und Keyboard in diversen lokalen Jazz- und Rock-Bands.

Von 1991 bis 1992 assistierte er Frank Zappa bei „The Yellow Shark“ (mit dem Ensemble Modern) und war nach dessen Tod für seine Witwe tätig. 1994 bis 1997 war er Assistent von Heiner Goebbels bei dessen Projekten „Surrogate Cities“ (Orchestrationen, Transkriptionen) und „La Reprise“. Er schrieb Musik für Theaterinszenierungen unter anderem an den Münchner Kammerspielen und am Residenztheater sowie am Züricher Schauspielhaus. Außerdem schrieb er Musiktheaterstücke für die Oper Wuppertal, die Wiener Taschenoper, die Semperoper Dresden und den Friedrichstadtpalast Berlin.

In den letzten 25 Jahren etablierte Askin sich als einer der bekanntesten Komponisten für TV und Film in Deutschland. Er schrieb und produzierte Scores für zahlreiche TV-Serien und -Filme, Kinofilme und Dokumentationen. Askin wurde viermal für den deutschen Filmpreis nominiert und erhielt diesen im Jahr 2008 für seinen Score zu dem Film „Leroy“. Vor einigen Jahren gründete er seine eigene Band, mit der er mittlerweile zwei Alben produziert hat und auch live spielt.

**DAS ENSEMBLE MODERN** ist neugieriger Lautsprecher der Musik der Gegenwart: mutig, kompromisslos, energetisch. Ein unerlässlicher und ästhetisch polyglotter Verstärker zukunftsweisender Klangkonzepte. Es gehört weltweit zu den bekanntesten, führenden Formationen für aktuelle Musik. 1980 gegründet und in Frankfurt am Main beheimatet, prägen derzeit 18 Solist\*innen die Aktivitäten des basisdemokratisch organisierten Klangkörpers. Die Musiker\*innen aus Belgien, Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Indien, Japan, der Schweiz und den USA entscheiden ihre Projekte gemeinsam, ebenso Kooperationen mit weiteren Künstler\*innen und sämtliche ökonomischen Fragestellungen. Das ästhetische Spektrum des Ensemble Modern umfasst musik- und tanztheatralische Genres, multimediale Formen sowie Kammermusik, Ensemble- und Orchesterkonzerte. Tourneen und Gastspiele führen das Ensemble Modern zu renommierten Festivals aller Welt und bedeutenden nationalen und internationalen Spielstätten. Pro Jahr erarbeitet das Ensemble Modern zirka 70 Kompositionen neu, darunter gut 20 Uraufführungen, die es zum Teil selbst in Auftrag gibt. Die Einstudierung der Werke erfolgt zumeist in engem Kontakt mit den Komponist\*innen. Konzept und Anspruch des Ensemble Modern ist die größtmögliche Präzision in der Umsetzung der kompositorischen Ideen. So sind außergewöhnliche und langjährige Partnerschaften entstanden, u. a. mit John Adams, Mark Andre, George Benjamin, Unsuk Chin, Peter Eötvös, Brian Ferneyhough, Heiner Goebbels, Hans Werner Henze, Heinz Holliger, Mauricio Kagel, György Kurtág, Helmut Lachenmann, György Ligeti, Cathy Milliken, Brigitta Muntendorf, Olga Neuwirth, Enno Poppe, Steve Reich, Wolfgang Rihm, Rebecca Saunders, Iris ter Schiphorst, Simon Steen-Andersen, Karlheinz Stockhausen, Mark-Anthony Turnage, Frank Zappa, Hans Zender oder Vito Žuraj sowie mit herausragenden Persönlichkeiten anderer Kunstsparten.

Das Ensemble Modern führt seit 2000 mit Ensemble Modern Medien ein eigenes Label. Weitere der insgesamt über 150 Tonträgerveröffentlichungen sind in anderen etablierten Labels erschienen. 2003 gründete das Ensemble Modern die Internationale Ensemble Modern Akademie (IEMA), in deren Rahmen es seine Ausbildungsprojekte bündelt. Anliegen ist die Vermittlung der vielfältigen zeitgenössischen Strömungen, zudem der offene, kreative Umgang mit künstlerischen Prozessen. 2024 wurde das Ensemble Modern mit dem Silbernen Löwen der Biennale Musica di Venezia ausgezeichnet. Das Ensemble Modern wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die Stadt Frankfurt sowie über die Deutsche Ensemble Akademie e. V. durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur.



## Ensemble Modern am 25. April

Dietmar Wiesner → Flöte, Piccoloflöte  
Christian Hommel → Oboe  
Jaan Bossier → Klarinette, Klarinette in Es  
Gaia Gaibazzi → Klarinette, Bassklarinette  
Johannes Schwarz → Fagott, Kontrafagott  
Thomas Mittler → Horn  
Alessia Fadda → Horn  
Sava Stoianov → Trompete  
Uwe Dierksen → Posaune  
Aline Khouri → Harfe  
Giorgos Panagiotidis → Violine  
Diego Ramos Rodríguez → Violine  
Werner Dickel → Viola  
Annie Jacobs-Perkins → Violoncello  
Paul Cannon → Kontrabass  
Norbert Ommer → Klangregie  
Felix Dreher → Tontechnik

## am 26. April

Johannes Schwarz → Fagott  
Sava Stoianov → Trompete  
Hermann Kretzschmar → Klavier  
David Haller → Schlagzeug  
Jagdish Mistry → Violine  
Giorgos Panagiotidis → Violine  
Paul Cannon → Kontrabass  
Jonathan Stockhammer → Dirigent  
Norbert Ommer → Klangregie  
Felix Dreher → Tontechnik

## am 27. April

Johannes Schwarz → Fagott  
Sava Stoianov → Trompete  
Hermann Kretzschmar → Klavier  
David Haller → Schlagzeug  
Giorgos Panagiotidis → Violine  
Paul Cannon → Kontrabass  
Norbert Ommer → Klangregie  
Felix Dreher → Tontechnik

[www.ensemble-modern.com](http://www.ensemble-modern.com)  
[www.facebook.de/EnsembleModern](https://www.facebook.de/EnsembleModern)  
[www.instagram.de/ensemblemodern](https://www.instagram.de/ensemblemodern)  
[www.threads.net/@ensemblemodern](https://www.threads.net/@ensemblemodern)



**DIE NDR BIGBAND** lebt von starken Persönlichkeiten. Alle Musiker\*innen haben ihren individuellen Stil und eine eigene musikalische Sprache. Solistische Glanzleistungen zeichnen die Konzerte aus. Aber in einem sind die Bandmitglieder sich einig: Was zählt, ist der gemeinsame Sound, der Groove, die Melodie – die Musik des gesamten Ensembles. Das ist es, wofür die Band mit Haut und Haaren brennt. Und das ist zu spüren, wann immer sie auf der Bühne steht.

Neben dem Erbe aus einem Jahrhundert Jazz-Geschichte nimmt die NDR Bigband mit Begeisterung zeitgenössische Entwicklungen auf und setzt ihre eigenen Impulse. Dafür sucht sie auch den Austausch mit anderen Kunstformen, zum Beispiel aus den Bereichen Tanz, Theater und Film. Es gibt kaum eine Stilrichtung, kaum eine musikalische Schnittstelle, die die Band nicht bereits aufgegriffen und künstlerisch verarbeitet hätte – parallel zu den immer wieder speziell für das Ensemble komponierten Programmen.

Regelmäßig arbeitet die Band mit internationalen Gästen. 1600 Konzerte, zahlreiche Einladungen zu Festivals ins In- und Ausland und über 80 Tonträger/Veröffentlichungen stehen für sich. Als öffentlich-rechtliches Ensemble ist die NDR Bigband zudem ein wichtiger Kulturträger. Die breite Aufstellung der Band, die exzellente musikalische Qualität und die tiefe Verankerung auch im regionalen Musikleben markieren ihre herausragende Stellung in der internationalen Jazz- und Kultur-Szene.



### **NDR Bigband** **am 25. April**

Martijn de Laat → Trompete  
Christian Höhn → Trompete  
Claus Stötter → Trompete  
Percy Pursglove → Trompete  
Fiete Felsch → Saxofon  
Peter Bolte → Saxofon  
Julius Gawlik → Saxofon  
Frank Delle → Saxofon  
Luigi Grasso → Saxofon  
Dan Gottshall → Posaune  
Klaus Heidenreich → Posaune  
Stefan Lottermann → Posaune  
Ingo Lahme → Posaune  
Ingmar Heller → Bass  
Florian Weber → Piano  
Ian Thomas → Schlagzeug  
Marcio Doctor → Percussion

#### **Special Guest**

Mike Keneally → Gitarre

### **am 26. und 27. April**

Percy Pursglove → Trompete  
Fiete Felsch → Saxofon (alt), Klarinette, Flöten  
Julius Gawlik → Saxofon (tenor), Klarinette (alt), Flöte  
Luigi Grasso → Saxofone (sopran, alt, bar), Bassklarinette  
Dan Gottshall → Posaune  
Florian Weber → Klavier  
Marcio Doctor → Percussion



## Nächste Konzerte der NDR Bigband

### Abo #4

#### SA 10.05.25

Hannover → NDR Konzerthaus

#### SO 11.05.25

Hamburg → Fabrik

#### Michael Gibbs – Europeana

Michael Gibbs → comp

Geir Lysne → cond

#### FR 16.05.25

Berlin → Berliner Philharmonie

#### Michael Gibbs – Europeana

Michael Gibbs → comp

Geir Lysne → cond

Joachim Kühn → p

#### DO 22.05.25

Hamburg → Studio 1

#### Colours of the World

Steffen Schorn → comp, cond

#### FR 23.05.25

Neumünster → Stadthalle

#### Colours of the World

Steffen Schorn → comp, cond

#### FR 06.06.25

Jesteburg → Naturbühne – Open Air

#### Kafka on the Shore – A Murakami Suite

Frederik Köster → comp, arr, tp, flgh, voc

Geir Lysne → cond

#### SA 21.06.25

Osnabrück → Domvorplatz – Open Air

#### Open Air mit Osnabrücker Symphonieorchester

Nikki Iles, Luigi Grasso, Florian Weber →  
comp

Daniel Inbal → cond

#### MI 25.06.25

Hamburg → Elbphilharmonie

#### Polar Soundscapes

Geir Lysne → comp, arr, cond

#### SO 29.06.25

Timmendorfer Strand →

Maritim Seehotel – Open Air

#### La Dimora dell'Altrove

Luigi Grasso → comp

Geir Lysne → cond

Jetzt im Vorverkauf: ABO der  
NDR Bigband für die Saison 2025/2026  
wahlweise in Hannover oder Hamburg

Alle Konzerte der NDR Bigband finden  
Sie auf [ndr.de/bigbandkonzerte](https://www.ndr.de/bigbandkonzerte)

Änderungen vorbehalten

## Impressum

Herausgegeben vom  
Norddeutschen Rundfunk  
Programmdirektion  
Geschäftsbereich I  
Bereich Orchester, Chor  
und Konzerte  
Rothenbaumchaussee 132  
20149 Hamburg  
Leitung: Dominik Deuber

Leitung NDR Bigband:  
Michael Dreyer

NDR Unternehmenskommunikation

Gestaltung  
Kommune Art

Druckvorstufe  
Laudert GmbH + Co. KG

Redaktion  
Robert Haase  
Sabine Vinar

Texte  
Hans-Jürgen Linke → S. 6-9  
(Erstveröffentlichung:  
Ensemble Modern Magazin,  
Nr. 61, 2025/01)  
Anselm Cybinski → S. 10-15  
Richard Armbruster → S. 16-17  
Stefan Gerdes → S. 18-19  
Carla Kihlstedt → S. 20-21  
Alex Paxton → S. 22  
Ali N. Askin → S. 24

Fotos  
Michael Dreyer → S. 1-3, 6-7, 14, 30  
picture alliance / DALLE APRF → S. 16  
Joseph Navas → S. 21  
Jess Rose → S. 23  
Florian Liedel → S. 25  
Wong Bergmann → S. 26  
Maik Floeder → S. 28

Jonathan Stockhammer wird vertreten  
durch James Brown Management Ltd.

Verpassen Sie keine  
Neuigkeiten mehr,  
melden Sie sich für  
unseren Newsletter an!

**NDR BIGBAND LIVE – ONLINE – ON AIR**

**NDR.DE/BIGBAND**  
**NDR.DE/JAZZ**  
**FACEBOOK.COM/NDRBIGBAND**  
**YOUTUBE.COM/NDRBIGBAND**

